

Alte Försterei



Hölzerne Dachbalken und ein offener Dachstuhl laden zum Ausruhen in der Alten Försterei ein. Das Hotel „Bayrisches Haus“ ließ das Persius-Gebäude sanieren und betreibt es ab Mitte April als Ausflugsrestaurant.

Fotos (3): Andreas Klaer

Einkehr in die Alte Försterei

Hotel Bayrisches Haus baute von Persius errichtetes Forsthaus Südtor zum Sommerlokal aus

Potsdam - Ab dem kommenden Ostersonntag lädt an der Chaussee nach Geltow die „Alte Försterei“ als Café, Bistro und Sommergarten zur Einkehr ein. Zum Retter des früheren Forsthauses Südtor am südlichen Eingang zum Wildpark wurde das Hotel Bayrisches Haus, das das leer stehende und durch Vandalismus geschädigte Gebäude vor einigen Jahren von der Treuhand-Liegenschaftsgesellschaft erwarb und es nun zu einem Sommerlokal ausgebaut hat.

Die Sanierung stellte an Restauratoren und Handwerker hohe Anforderungen, denn das Forsthaus wurde 1842 nach einem Entwurf von Ludwig Persius gebaut, ist also ein hochrangiges Baudenkmal. Wie Hotelgeschäftsführerin Gertrud Schmack erläuterte, ist das Gebäude innen und außen in Abstimmung mit der Potsdamer Denkmalpflege äußerst sorgfältig und mit allen erhaltenen Originalbauteilen wiederhergestellt worden. Grundlage dafür waren die bauhistorische Untersuchung und ein darauf basierendes Gutachten durch die Potsdamer Restauratorin Elka Beutel und ihre Partnerin Maria Knackmuß. Beide übernahmen auch den Innenausbau. Dabei legten sie im Erdgeschoss Reste von Wandmalereien frei, die in Blautönen Blumen- und Pflanzenornamente zeigen. Sie sind im Barbereich nun wieder zu sehen. Die Gestaltung wird aber auch durch eigens gefertigte Fliesen aufgenommen, mit denen der Gastraum bis zum Paneel ausgekleidet wurde. In der einstigen Försterwohnung steht wieder ein Kachelofen im Jugendstil – leider nicht das Original, denn das wurde durch Vandalen



Vom grünen Leder in die grüne Natur blicken die Gäste ab dem 15. April im Ausflugslokal am Potsdamer Stadtrand.

zerschlagen, die ab und zu in dem leer stehenden Gebäude übernachteten. Lindgrün gehalten sind die der Erbauungszeit entsprechenden illusionistischen Tapeten im Treppenhaus. Im Obergeschoss wurde der bei den Untersuchungen freigelegte blaue Wandton mit roter Rahmung wieder aufgenommen.

Für die Sanierung der Außenfassade zeichnete mit Doreen Duras und Hanka Schuchardt ebenfalls

ein Frauenduo verantwortlich. Die gelbliche Ziegelfassade wurde von Graffiti-Schmierereien befreit und ausgebessert. Dem Original entsprechende handgestrichene Ziegel in ungewohntem Format fanden die beiden Restauratorinnen nach langem Suchen schließlich in Dänemark. Da bei der Handfertigung keine glatte Oberfläche entsteht, halfen sich die Bauleute in Persius Zeiten durch den Auftrag von Schlämmörtel, der die

Rohziegelfassade ästhetisch ansprechend aussehen lässt. Genau so gingen jetzt die beiden Restauratorinnen vor, wobei der gelbliche Mörtel nach historischem Rezept hergestellt wurde. Ebenso sind die aus Terrakotta gebrannten Tierköpfe und Konsolen, die den Bau zieren, wieder zu sehen. Diese Arbeit war dem Steinrestaurator Daniel Schubert übertragen worden. Die originalen Fenster und die Dielung wurden so weit wie möglich erhalten und wieder aufgearbeitet.

Für die Neuausstattung des Hauses wurden unter anderem eingelagerte historische Möbel aus dem Bayrischen Haus wieder verwendet. Auch stilvolles altes Geschirr ist noch vorhanden.

Die „Alte Försterei“ besitzt im Erdgeschoss zwei Räume und einen Erker, die für das Bistro mit etwa 30 Plätzen genutzt werden. Dazu kommen Küche, Toiletten und andere Nebenräume. Im Biergarten sollen etwa 70 Gäste Platz finden. Die beiden Räume im Obergeschoss werden für Feierlichkeiten und Seminare angeboten. Die Speisekarte hält preiswerte Gerichte wie Antipasti, Pizza oder Minestrone bereit, Wild und Spargel soll es aber ebenso geben.

Da das Forsthaus Südtor direkt an der Bundesstraße B 1 liegt und Parkmöglichkeiten anbietet, hofft die Geschäftsführerin auf eine gute Auslastung. Direkt am Forsthaus Südtor hält auch der Bus 631 in Richtung Werder. Ebenso könnte das Lokal für Wildpark-Wanderer zum lohnenden Ziel werden. Zur Fußballweltmeisterschaft ist die Aufstellung einer Großbildwand vorgesehen.

ERHART HOHENSTEIN

Die Eingänge zum Wildpark

1842 wurden 870 Hektar Fläche des alten Jagdgebietes der Pirschheide als königlicher Wildpark eingezäunt und mit Rotwild, Damwild, später auch Mufflons besetzt. Die landschaftliche Gestaltung übernahm im Auftrag König Friedrich Wilhelms IV. Peter Joseph Lenné.

An drei Eingängen wurden 1842 nach Entwürfen von Ludwig Persius Forsthäuser gebaut: das Forsthaus Sanssouci-Tor, Ecke Werderscher Damm/Forststraße, seit 1977 wird es als Sitz der Tierklinik genutzt; das Forsthaus Nordtor am Kuhfort, welches stark reparaturbedürftig ist, und das Forsthaus Südtor an der Zepelinstraße.



Das Forsthaus wurde 1842 nach Entwürfen von Ludwig Persius gebaut. Das Gebäude steht heute direkt an der B 1 in Richtung Werder.

EH